

# STEINAUER NEBRASKA

Ein Film von  
Karl Saurer

Kamera Hansueli Schenkel / Rolf Rosenberg / John Spence Ton Martin Koerber / Ronny Tanner  
Montage Bernhard Lehner Mischung Dieter Lengacher  
Musik Frank Steinauer / R. Carlos Nakai / Tim R. Crawford Drehbuchmitarbeit Elena M. Fischli  
Buch, Regie und Produktion Karl Saurer

Buch und Regie Karl Saurer

Drehbuchmitarbeit Elena M. Fischli

Kamera Rolf Rosenberg  
Hansueli Schenkel  
John Spence

Kameraassistent Christian Iseli

Historische Aufnahmen Jesse Avery

Home Video Ed and Dorothy Kalin-Reuter

Weiteres Bildmaterial Franz Kälin

Ton Ronny Tanner  
Martin Koerber

Montage Bernhard Lehner

Schnittassistent Priska Fretz

Musik Frank Steinauer  
R. Carlos Nakai  
Tim R. Crawford

Gedichte Robert J. Conley  
Auszüge aus «We Wait»

Schlusstext Leslie Marmon Silko  
Zitat aus «The Return of the Buffalo»

Chronisten Dr. Walter Hauser, Näfels  
Schwester Walburga Kälin, Kloster Au  
Prof. Leo Schelbert, Chicago

Mitwirkende Erwin Bredemeier  
Dale Eichenberger  
Ed and Dorothy Kalin-Reuter  
Pat Kalin und Familie  
Hermine Kettelhack-Eichenberger  
Marie Spier-Eichenberger  
Eleonor Manhart-Steinauer  
Mark Manhart  
Ed Pfister  
Genevieve Steinauer  
Richard Steinauer

Sprecher Sam Parkins  
Robert Hinshaw  
Karl Saurer

Übersetzung Laura Villiger

Labor Egli Film & Video, Zürich

Negativmontage Yvonne Steiner

Lichtbestimmung Johannes Anders

Mischung Dieter Lengacher, Magnetix, Zürich

Video-Film-Transfer und Titel Swiss Effects, Zürich

Herstellungsbeiträge Bundesamt für Kultur des  
Eidgenössischen Departementes des Innern  
Schweizer Fernsehen DRS / SRG  
Kanton Schwyz

Kulturprozent Migros  
Markant-Stiftung  
Jubiläumsstiftung der UBS  
Familien-Vontobel-Stiftung  
Bezirk Einsiedeln

Swissair  
Evang.-ref. Kirchen der deutschen Schweiz  
Römisch-katholische Zentralkommission  
Filmkommission KEM / HEKS / Brot für alle  
Victor und Maja Steinauer-Streiff

Kanton Glarus  
Gemeinde Lachen, Baar, Freienbach und Feusisberg  
Raiffeisenbank Einsiedeln  
Kantonalbank Schwyz  
Diogenes Verlag  
Victorinox  
Paracelsus-Apotheke Einsiedeln  
Steinauer Transporte

Nebraska Humanities Council  
Swiss-American Historical Society

Spezieller Dank an Leo Schelbert  
John und Pat Kalin  
Genevieve Steinauer  
Wayne und Judy, Steinauer Tavern  
The Bank of Steinauer  
Lawrence Obrist  
John Spence  
Silvia Haselbeck  
Robert Hinshaw  
Paul J. Eisenloeffel,  
Nebraska State Historical Society, Lincoln  
Joslyn Art Museum, Omaha  
Studio B, Omaha

Native American Flute Music by R. Carlos Nakai,  
Courtesy of Canyon Records Productions,  
4143 North 16th Street, Suite 6,  
Phoenix, Arizona 85016 USA

Excerpts from «Spirits of the Lonely Wind»,  
«Whispering Mist», «Guardian Spirits» by  
TIM R. CRAWFORD, Anchorage, Alaska  
from the Album GUARDIAN SPIRITS,  
Courtesy to C&S Productions, Anchorage,  
AK 99509-1492

Redaktion SFDRS Paul Riniker, Madeleine Hirsiger

Produktion Karl Saurer

© 1997 Suissimage/Saurer

Verleih Cinematograph Filmverleih (Schweiz)  
Dominik Schuler  
Breitenstrasse 25  
CH-6422 Steinen  
Tel +41 - 41 811 60 82  
Fax +41 - 41 811 60 82  
Natel +41 - 79 353 26 91  
E-Mail info@cinematograph.ch

## BIOGRAFIE/FILMOGRAFIE **Karl Saurer**

Geboren 1943 in Einsiedeln.

Nach Studien in Zürich, München, Köln und Osnabrück

M.A. der Medienwissenschaft, Literaturwissenschaft und Psychologie

Seit 1970 publizistische Tätigkeit in der Schweiz und Deutschland.

1980-84 Dozent für Dramaturgie und Mitarbeiter der Studienleitung  
an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin

Ab 1985

Lehraufträge: FU Berlin, Universität Zürich und Fribourg, HSfG Zürich;

Filmschule Zelig Bozen; Dokumentarfilmseminare in Ostafrika und den USA  
für das Goethe-Institut.

1993 Anerkennungspreis Innerschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft

Drehbuchautor und Regisseur von Dokumentar- und Spielfilmen:

- 1970 **DAS KLEINE WELTTHEATER**; mit E. Keusch u.a.  
(Solothurner Filmtage)
- 1971/72 **RUHE** mit G. Camenzind und H. Meier
- 1973 **ES DRAENGEN SICH KEINE MASSNAHMEN AUF** mit Keusch/Meier  
(Solothurn, Oberhausen)
- 1975 **KAISERAUGST** mit einer Gruppe der Filmcooperative ZH  
(Solothurn, Oberhausen)
- 1975 **TATORT LUZERN ODER WEM GEHOEREN UNSERE STAEDTE?**  
mit G. Camenzind und C. Niederberger; (DRS)
- 1976 **DAS BROT DES BAECKERS**; Co-Autor  
(Deutscher Filmpreis in Silber; Berlinale, Chicago, Moskau, Thessaloniki u.a.;  
ZDF, DRS, ORF)
- 1981/82 **DER HUNGER, DER KOCH UND DAS PARADIES** mit E. Keusch  
(Studienprämie EDI; DRS, ZDF)
- 1982 **DAS UNBEHAGEN AN DER VERGANGENHEIT** mit H. Meier  
(Solothurner Filmtage; BR)
- 1991 **HOLZ SCHLAEIKE MID ROSS** mit F. Kälin  
(Oeko-Preis 1992 WWF Schwyz, Studienprämie EDI,  
Solothurn, Duisburg, Figueira da Foz, Trento u.a.)
- 1992 **KEBAB & ROSOLI** mit E.M. Fischli  
(Nyon, Solothurn, Leipzig, Florenz, Mexiko; DRS, 3-SAT)
- 1993 **DER TRAUM VOM GROSSEN BLAUEN WASSER**  
(Nyon, Solothurn, Freiburg, Augsburg u.a.)

## SYNOPSIS

Der Zweimaster, mit dem der Zürcher Maler Karl Bodmer 1832 nach Amerika segelte, um Skizzen und Zeichnungen der Ureinwohner im Mittleren Westen anzufertigen, hiess «Janus».

Der Film, der sich 160 Jahre später auf seine Spuren heftet und anhand der Geschichte dreier ausgewanderter Innerschweizer beispielhaft aufzuzeigen sucht, wie im letzten Jahrhundert, von der Not getrieben, Zehntausende von Bodmers Landsleuten im Land der Verheissung über dem grossen Wasser ihr Glück zu machen hofften, steht ebenfalls im Zeichen des doppelgesichtigen altrömischen Gottes, der den «Anfang» symbolisiert.

Auf den ersten Blick trägt die Geschichte des Joseph Alois Steinauer, der mit seinen zwei Brüdern Anton und Nikolaus 20 Jahre nach Bodmer aus Einsiedeln aufbrach, die typischen Züge einer Story, die von Tränen, Schweiss und Gold erzählt, wo der Tüchtige in der Fremde letztlich zu Glanz und Glück gelangt: der einstige Geissbub verstarb 1907 in der nach ihm benannten Siedlung STEINAUER NE als «one of the largest taxpayers in the county».

Bei genauerem Hinsehen sind in der balladesken filmischen Schilderung von zähem amerikanischem Pioniergeist, der - durchwirkt von schweizerischen Träumen und Hoffnungen - zu mächtigem Aufschwung und scheinbar unaufhaltsamem Fortschritt führt, von Anbeginn an auch «janusgesichtige» Gegen-Bilder zu entdecken: Geschichten, die den Prozess von Heimatverlust und Heimatgewinn mehrdeutig und gegenläufig erscheinen lassen. Was für die damaligen hiesigen «Wirtschaftsflüchtlinge» einen - trotz aller Entbehrungen und Mühen hoffnungsvollen - Anfang in der «Neuen Welt» bedeutete, war für die amerikanischen Ureinwohner der Anfang einer Entwicklung von existentieller Gefährdung, Vertreibung und unsagbarer Traurigkeit.

Der rund 150 Jahre umfassende Zirkelschlag des Films enthüllt auch am Schicksal der weissen Siedler eine zwiespältige Geschichte: Sie führt von Armut und Perspektivlosigkeit, die zum Auswandern drängen, über allmähliche Prosperität hin zu erneuter materieller und existentieller Unsicherheit für die jetzigen Nachkommen, die heute wiederum zur Migration nötigt.

Beim Streifzug durch einzelne Etappen des Fortschritts rückt immer wieder der Boden ins Blickfeld. Der Boden der Erde als riesige, scheinbar unermessliche Produktionsfläche unter dem hohen, weiten Himmel des Mittleren Westens.

Jener Boden, den die Indianer als «Gäste von Mutter Erde» ohne Eigentumsansprüche nutzten und bewahrten; jener fruchtbare Boden, der durch zunehmend ökonomisch bestimmtes Denken und Handeln stetig intensiver genutzt wurde und immer grössere Erträge zu erbringen hat - wobei es vielen Farmern paradoxerweise zunehmend schlechter ergeht.

Ein «janusgesichtiger» Prozess, der dazu führte, dass die jüngsten Nachfahren der damaligen Einwanderer sich erneut auf die Suche nach einer Existenzsicherung machen müssen, was zumeist wegziehen bedeutet. Insgesamt eine Entwicklung, die allerdings nicht nur im amerikanischen Midwest an die Substanz geht, sondern auch anderswo ein Umdenken und einen andern Umgang mit dem Boden und unsern Lebensgrundlagen erfordert.

In poetisch-stilisierter Form greift der Film zum Schluss das wohl nicht zufällige, heutige Erinnern an indianische Denkweisen auf und schlägt damit einen Bogen zum Anfang.

*«Bei einer Arbeit hatte ich plötzlich das eindringliche Gefühl, dass man nicht nur vom Ganzen aus das Einzelne finden kann, sondern auch vom Einzelnen aus das Ganze..»*  
Ludwig Hohl, Nuancen und Details

## **STEINAUER NEBRASKA** **Geschichten um Gewinn und Verlust**

von Karl Saurer

Auf den ersten Blick erscheint die Geschichte dreier Brüder aus der Inner-Schweiz, nach denen der Ort STEINAUER NEBRASKA benannt wurde, als typische Erfolgsstory. Doch der Prozess von Heimatverlust und -gewinn ist komplexer. Was für die helvetischen «Wirtschaftsflüchtlinge» trotz Mühsal ein hoffnungsvoller Anfang war, bedeutete für die amerikanischen Ureinwohner existentielle Gefährdung und Vertreibung.

Die wirtschaftliche Prosperität der Weissen erwies sich jedoch als brüchig: die heutigen Nachfahren sind trotz grossem Landbesitz erneut von ökonomischer Unsicherheit und Wegzug bedroht. Und der Boden, einst als «Mutter Erde» verehrt, dann bis zum Kollaps genutzt, wird neuerdings mit ursprünglichen Präriegräsern rekultiviert.

Innerhalb zweier grosser, gegenläufiger Spiralbewegungen - einer roten und einer weissen - klingen in immer wieder anderer Modulation zwei Leitmotive an: Migration einerseits, Umgang mit dem Boden andererseits. Im Hintergrund gesellt sich ein drittes hinzu: Geschichte. Geschichte nicht so sehr als lineare Entwicklung oder als Fluss, sondern als komplexes, mehrstimmiges, vielschichtiges Gebilde.

Die vielen Geschichten und Geschichtsstränge, die Geschichte ausmachen, sind oft gegenläufig zueinander, dissonant, kontrapunktisch, von einem wechselseitigen Spannungsverhältnis geprägt.

Das scheinbar Lineare eines Geschichtenstrangs wird deshalb im Film immer wieder gebrochen, um einem gegenläufigen oder anderswertigen Aspekt Raum und Bild zu gewähren. Die Vielschichtigkeit der Aspekte wird durch eine mosaikartige, assoziative und manchmal dialektische Montage aufgenommen, in der sich Zeitebenen überlagern.

Dem Missachteten und aus dem Konkreten Vertriebenen gehört der Raum des Traums und der Poesie: Texte zeitgenössischer indianischer Lyriker als eine Art «Kehrrim» verschränken sich mit «Visionen» des weit-offenen, sich selbst belassenden Landes.

**70 Min. - 16mm - D/E mit dt. UT - Magnetton**

**Cinematograph-Filmverleih (Schweiz)**

Dominik Schuler, Breitenstrasse 25, CH-6422 Steinen

Tel 041 - 811 60 82 Fax 041 - 811 60 82 Natel 079 - 353 26 91

E-Mail: [info@cinematograph.ch](mailto:info@cinematograph.ch)

*«Bei einer Arbeit hatte ich plötzlich das eindringliche Gefühl,  
dass man nicht nur vom Ganzen aus das Einzelne finden kann,  
sondern auch vom Einzelnen aus das Ganze..»*  
Ludwig Hohl, Nuancen und Details

## **STEINAUER NEBRASKA**

### **Geschichten um Gewinn und Verlust**

von Karl Saurer

Auf den ersten Blick erscheint die Geschichte dreier Brüder aus der Inner-Schweiz, nach denen der Ort STEINAUER NEBRASKA benannt wurde, als typische Erfolgsstory.

Doch der Prozess von Heimatverlust und -gewinn ist komplexer. Was für die helvetischen «Wirtschaftsflüchtlinge» trotz Mühsal ein hoffnungsvoller Anfang war, bedeutete für die amerikanischen Ureinwohner existentielle Gefährdung und Vertreibung.

Die wirtschaftliche Prosperität der Weissen erwies sich jedoch als brüchig: die heutigen Nachfahren sind trotz grossem Landbesitz erneut von ökonomischer Unsicherheit und Wegzug bedroht. Und der Boden, einst als «Mutter Erde» verehrt, dann bis zum Kollaps genutzt, wird neuerdings mit ursprünglichen Präriegräsern rekultiviert.

**70 Min. - 16mm - D/E mit dt. UT - Magnetton**

#### **Cinematograph-Filmverleih (Schweiz)**

Dominik Schuler, Breitenstrasse 25, CH-6422 Steinen

Tel 041 - 811 60 82 Fax 041 - 811 60 82 Natel 079 - 353 26 91

E-Mail: [cinematograph@bluewin.ch](mailto:cinematograph@bluewin.ch)



# Schweizer Auswanderung in das Gebiet der Vereinigten Staaten von Nordamerika

LEO SCHELBERT

Tabelle 7: Verteilung der überseeischen Auswanderer aus der Schweiz nach Wohnkanton 1887 – 1938

Kanton	Rang	Auswanderer	
		Absolut	Prozent
Bern .....	1	46 903	20,44
Zürich .....	2	38 514	16,78
Tessin .....	3	22 294	9,71
St.Gallen.....	4	18 177	7,92
Basel-Stadt.....	5	13 046	5,68
Aargau.....	6	9 684	4,22
Waadt.....	7	9 492	4,13
Genf.....	8	9 057	3,94
Neuenburg.....	9	7 835	3,41
Wallis.....	10	6 316	2,75
Schwyz.....	11	6 014	2,62
Graubünden.....	12	5 985	2,61
Luzern.....	13	5 958	2,60
Thurgau.....	14	5 183	2,26
Solothurn.....	15	4 692	2,04
Basel-Land.....	16	4 362	1,90
Schaffhausen.....	17	3 578	1,56
Appenzell A.-Rh.....	18	3 570	1,55
Glarus.....	19	3 152	1,37
Obwalden.....	20	2 344	1,02
Freiburg.....	21	1 874	0,81
Uri.....	22	1 839	0,80
Zug.....	23	1 736	0,75
Nidwalden.....	24	572	0,24
Appenzell I.-Rh.....	25	318	0,14
<b>Total .....</b>		<b>229 477</b>	<b>100,00</b>

Quelle; G. Lobsiger: L'émigration de Suisse ... In: Le Globe 85 (1946) 43.

Tabelle 3: Verteilung der Einwanderer aus der Schweiz in den Vereinigten Staaten 1820 – 1930

Jahrzehnt	Schweizer Einwanderer	Prozent der europäischen Einwanderung
1820 – 1830*	3 226	3.03
1830 – 1840**	4 821	0.98
1841 – 1850	4 644	0.29
Summe	12 691	
Jahresmittel	409	
1851 – 1860	25 011	1.01
1861 – 1870	23 286	1.13
1871 – 1880	28 293	1.24
Summe	76 590	
Jahresmittel	2 553	
1881 – 1890	81 988	1.73
1891 – 1900	31 179	0.88
1901 – 1910	34 922	0.43
1911 – 1920	23 091	0.53
Summe	89 192	
Jahresmittel	2 973	
1921 – 1930	29 676	1.20
1820 – 1930 Total	290 137	1.13

\* Zählung vom 1. Oktober 1820 bis 30. September 1830. \*\* 1. Oktober 1830 bis 31. Dezember 1840. Quelle: Statistical Abstracts of the US 1920.100: 1940, 101.

Tabelle 8: Kantone mit über 12 Promille Wanderungsintensität nach Rang 1887 – 1938

Kanton	Rang	Auswanderer pro 1000 Einwohner
Tessin.....	1	29,26
Obwalden.....	2	27,80
Schwyz.....	3	20,60
Basel-Stadt.....	4	20,31
Glarus.....	5	18,34
Uri.....	6	16,50
Zürich.....	7	15,84
Schaffhausen.....	8	15,20
Bern.....	9	14,38
St.Gallen.....	10	13,20
Appenzell A.-Rh.....	11	12,80
Neuenburg.....	12	12,11

Quelle: G. Lobsiger: L'émigration suisse ... In: Le Globe 85 (1946) 43.

Paul Hugger, ed., Handbuch der schweizerischen Volksliteratur (Zürich: Offizin, 1992): S.1161 - 1179

*«Bei einer Arbeit hatte ich plötzlich das eindringliche Gefühl, dass man nicht nur vom Ganzen aus das Einzelne finden kann, sondern auch vom Einzelnen aus das Ganze..»*  
Ludwig Hohl, Nuancen und Details

## **Zur Thematik und formalen Gestaltung**

Innerhalb zweier grosser, gegenläufiger Spiralbewegungen - einer roten und einer weissen - klingen in immer wieder anderer Modulation zwei Leitmotive an: Migration einerseits, Umgang mit dem Boden andererseits.

Im Hintergrund gesellt sich ein drittes hinzu: Geschichte.

Geschichte nicht so sehr als lineare Entwicklung oder als Fluss, sondern als komplexes, mehrstimmiges, vielschichtiges Gebilde.

Die vielen Geschichten und Geschichtsstränge, die Geschichte ausmachen, sind oft gegenläufig zueinander, dissonant, kontrapunktisch, von einem wechselseitigen Spannungsverhältnis geprägt.

Das scheinbar Lineare eines Geschichtenstrangs wird deshalb im Film immer wieder gebrochen, um einem gegenläufigen oder anderswertigen Aspekt Raum und Bild zu gewähren.

Die Vielschichtigkeit und Vielfältigkeit der Aspekte wird durch eine mosaikartige, assoziative und manchmal dialektische Montage aufgenommen, in der sich verschiedene Zeitebenen mittels Bild und Ton überlagern können.

Dem Missachteten und aus dem Konkreten Vertriebenen gehört der Raum des Traums und der Poesie: Texte zeitgenössischer indianischer Lyriker als eine Art «Kehrrim» verschränken sich mit «Visionen» des weit offenen, sich selbst belassenden Landes.

## STEINAUER NEBRASKA - Geschichten um Gewinn und Verlust

von Karl Saurer

1852 liess sich Joseph Alois Steinauer den Genossennutzen auszahlen und emigrierte nach Amerika; kurz danach folgten ihm Joseph und Dominick über's grosse Wasser. Auf den ersten Blick erscheint die Geschichte der drei Brüder von der Wänibachstrasse aus Einsiedeln, nach denen der Ort STEINAUER NEBRASKA benannt ist, als typische Erfolgsstory. Doch der Prozess von Heimatverlust und Heimatgewinn ist vielschichtig. Was für die helvetischen 'Wirtschaftsflüchtlinge' trotz grosser Mühsal und Entbehrungen ein hoffnungsvoller Anfang war, bedeutete für die amerikanischen Ureinwohner existentielle Gefährdung und Vertreibung. Zudem erwies sich die wirtschaftliche Prosperität als brüchig: die heutigen Nachfahren der weissen Siedler sind trotz beträchtlichem Landbesitz erneut von ökonomischer Unsicherheit und Wegzug bedroht. Und der Boden, einst als 'Mutter Erde' verehrt, dann bis zum Kollaps genutzt, wird neuerdings mit ursprünglichen Präriegräsern rekultiviert.

Auf den ersten Blick erscheint die Geschichte dreier Brüder aus der Inner-Schweiz, nach denen STEINAUER NE benannt wurde, als typische Erfolgsstory. Doch der Prozess von Heimatverlust und -gewinn ist komplexer. Was für die helvetischen 'Wirtschaftsflüchtlinge' trotz Mühsal ein hoffnungsvoller Anfang war, bedeutete für die amerikanischen Ureinwohner existentielle Gefährdung und Vertreibung. Die wirtschaftliche Prosperität der Weissen erwies sich jedoch als brüchig: die heutigen Nachfahren sind trotz grossem Landbesitz erneut von ökonomischer Unsicherheit und Wegzug bedroht. Und der Boden, einst als 'Mutter Erde' verehrt, dann bis zum Kollaps genutzt, wird neuerdings mit ursprünglichen Präriegräsern rekultiviert.

Die vielen Geschichten und Geschichtsstränge, die Geschichte ausmachen, sind oft dissonant und kontrapunktisch, von einem wechselseitigen Spannungsverhältnis geprägt. Das scheinbar Lineare eines Geschichtenstrangs wird im Film immer wieder gebrochen, um einem gegenläufigen oder anderswertigen Aspekt Raum und Bild zu gewähren.

Die Vielschichtigkeit und Vielfältigkeit der Aspekte wird durch eine mosaikartige, assoziative und manchmal dialektische Montage aufgenommen, in der sich verschiedene Zeitebenen mittels Bild und Ton überlagern.

Dem Missachteten und Vertriebenen gehört der Raum des Traums und der Poesie: Texte zeitgenössischer indianischer Lyriker als eine Art 'Kehrrim' verschränken sich mit 'Visionen' des weit offenen, sich selbst belassenden Landes.

# STEINAUER NEBRASKA

## Geschichten um Gewinn und Verlust

Auf den ersten Blick erscheint die Geschichte dreier Brüder aus der Inner-Schweiz, die 1852 nach Amerika auswanderten, als typische Erfolgsstory, die von Tränen, Schweiss und Gold erzählt, wo der Tüchtige in der Fremde letztlich zu Glanz und Glück gelangt: der einstige Geissbub Joseph Alois verstarb 1907 in dem nach ihm benannten Ort STEINAUER NEBRASKA als «einer der besten Steuerzahler des Landes».

Doch der Prozess von Heimatverlust und -gewinn ist komplexer. Was für die helvetischen «Wirtschaftsflüchtlinge» trotz Mühsal ein hoffnungsvoller Anfang war, bedeutete für die amerikanischen Ureinwohner existentielle Gefährdung und Vertreibung.

Der wirtschaftliche Aufschwung der weissen Siedler erwies sich jedoch als brüchig: die heutigen Nachfahren sind trotz grossem Landbesitz erneut von ökonomischer Unsicherheit und Wegzug bedroht.

Und der Boden, einst als «Mutter Erde» verehrt, dann bis zum Kollaps genutzt, wird neuerdings mit ursprünglichen Präriegräsern rekultiviert.

### **Cinematograph-Filmverleih (Schweiz)**

Dominik Schuler  
Breitenstrasse 25  
CH-6422 Steinen  
Tel 041 - 811 60 82 Fax 041 - 811 60 82  
Natel 079 - 353 26 91  
E-Mail: [info@cinematograph.ch](mailto:info@cinematograph.ch)

*«Ein wunderschöner Film über Werden und Vergehen.»*

Thomas Hürlimann/Schriftsteller

*«Ein Film, der dank einer assoziativen, manchmal dialektischen Montage und mit packenden Stimmungsbildern und überraschenden Bildmotiven zu fesseln vermag.»*

*«STEINAUER NEBRASKA ist solides Handwerk der traditionellen Art. Wiederkehrende Landschaftsbilder in der Totalen, weite Hügellandschaften und endlos wogende Ährenfelder locken in atemberaubender Schönheit.»*

Nicole Greuter/Aargauer Zeitung

*«Auch wenn die Auswanderungsgeschichten am Beispiel einer Einsiedler Familie nachgezeichnet wird, dürften ähnliche Schicksale in jeder Familie vorkommen.»*

Andreas Knobel/Die Südostschweiz

*«Der Film versucht, über die Rekonstruktion der spezifischen Auswanderungsgeschichte hinweg ein poetisches Netz von indianischen Texten zu spannen, welche die Thematik von Migration und Vertreibung, von Anfang, Wachstum und Niedergang in ein grösseres Ganzes einbetten sollen.»*

*«Eine der interessantesten Solothurn-Premieren. In einer lockeren Montage spiegelt Karl Saurer Geschichte und Gegenwart ineinander.»*

Verena Zimmermann/St. Galler Tagblatt

*«I was impressed by the beautiful footage Karl Saurer and his camera crews shot of Nebraska. The horses in the mist was one of the most beautiful film sequences I think I've ever seen. And the aerial shots of the wagon ruts were breathtaking.»*

Stephanie Croston/The Pawnee Republican

# STEINAUER NEBRASKA

## Geschichten um Gewinn und Verlust

Auf den ersten Blick erscheint die Geschichte dreier Brüder aus der Inner-Schweiz, die 1852 nach Amerika auswanderten, als typische Erfolgsstory, die von Tränen, Schweiss und Gold erzählt, wo der Tüchtige in der Fremde letztlich zu Glanz und Glück gelangt: der einstige Geissbub Joseph Alois verstarb 1907 in dem nach ihm benannten Ort STEINAUER NEBRASKA als «einer der besten Steuerzahler des Landes».

Doch der Prozess von Heimatverlust und -gewinn ist komplexer. Was für die helvetischen «Wirtschaftsflüchtlinge» trotz Mühsal ein hoffnungsvoller Anfang war, bedeutete für die amerikanischen Ureinwohner existentielle Gefährdung und Vertreibung.

Der wirtschaftliche Aufschwung der weissen Siedler erwies sich jedoch als brüchig: die heutigen Nachfahren sind trotz grossem Landbesitz erneut von ökonomischer Unsicherheit und Wegzug bedroht.

Und der Boden, einst als «Mutter Erde» verehrt, dann bis zum Kollaps genutzt, wird neuerdings mit ursprünglichen Präriegräsern rekultiviert.

### **Cinematograph-Filmverleih (Schweiz)**

Dominik Schuler  
Breitenstrasse 25  
CH-6422 Steinen  
Tel 041 - 811 60 82 Fax 041 - 811 60 82  
Natel 079 - 353 26 91  
E-Mail: [info@cinematograph.ch](mailto:info@cinematograph.ch)

*«Ein wunderschöner Film über Werden und Vergehen.»*

Thomas Hürlimann/Schriftsteller

*«Ein Film, der dank einer assoziativen, manchmal dialektischen Montage und mit packenden Stimmungsbildern und überraschenden Bildmotiven zu fesseln vermag.»*

*«STEINAUER NEBRASKA ist solides Handwerk der traditionellen Art. Weite Hügel Landschaften und endlos wogende Ährenfelder locken in atemberaubender Schönheit.»*

*«Der Film versucht, über die Rekonstruktion der spezifischen Auswanderungsgeschichte hinweg ein poetisches Netz von indianischen Texten zu spannen, welche die Thematik von Migration und Vertreibung, von Anfang, Wachstum und Niedergang in ein grösseres Ganzes einbetten.»*

Nicole Hess/Neue Luzerner Zeitung

*«Auch wenn die Auswanderungsgeschichte am Beispiel einer Einsiedler Familie nachgezeichnet wird, dürften ähnliche Schicksale in jeder Familie vorkommen.»*

Andreas Knobel/Die Südostschweiz

*«Eine der interessantesten Solothurn-Premieren. In einer lockeren Montage spiegelt Karl Saurer Geschichte und Gegenwart ineinander.»*

Verena Zimmermann/St. Galler Tagblatt

*«I was impressed by the beautiful footage Karl Saurer and his camera crews shot of Nebraska. The aerial shots were breathtaking.»*

Stephanie Croston/The Pawnee Republican